

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Juni/Juli 2019



„Fit mit dem Pedelec“ gestartet

Neues Präventions- und Verkehrssicherheitsprogramm für Seniorinnen und Senioren

Das Fahrradfahren mit Extraschub aus dem Akku wird immer beliebter. Laut des Zweirad-Industrie-Verbandes (ZIV) wurden 2018 schon rund 36 Prozent mehr Pedelecs verkauft als noch 2017. Besonders für ältere Menschen mit nachlassender Ausdauer und Kraft sind Pedelecs attraktiv.

Mit einem Pedelec lässt es sich ohne große Anstrengung mit bis zu 25 Stundenkilometer durch die Straßen fahren. Pedelecs sind eine tolle Möglichkeit, die eigene Mobilität wiederzuentdecken,

sich mehr Bewegung zu verschaffen und mobil zu bleiben. Aber es hat sich gezeigt, dass mit der Elektrounterstützung auch das Risiko schwerer Unfälle steigt. Besonders unerfahrene Radfahrer unterschätzen leicht die längeren Bremswege, die Geschwindigkeit und die erforderlichen motorischen Fähigkeiten.

Von schweren Unfällen sind besonders ältere Pedelec-Fahrer betroffen. Unter den 19 im Jahr 2018 in Niedersachsen tödlich verunglückten Nutzern waren 16 Personen über 65 Jahre. Daher hat die

Landesverkehrswacht mit ihren Kooperationspartnern ein spezielles Pedelec-Trainingsprogramm entwickelt. Es ergänzt die bisherigen Fahrradprogramme sowie das äußerst erfolgreiche Seniorentraining „Fit im Auto“.

„Mit „Fit mit dem Pedelec“ wollen wir ein auf die Pedelec-Senioren zugeschnittenes Präventionsprogramm anbieten“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Wir bieten in unserem Programm Seminare für Einsteiger und Fortgeschrittene an.“

Fortsetzung auf Seite 6

Selbstüberschätzung hat schlimme Folgen

Die meisten Menschen behaupten von sich, dass sie besser Autofahren als der Durchschnitt, wie internationale Studien herausfanden.

Vermeintliches Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmer wird oft bemängelt, in der Annahme, man könne es selbst so viel besser. „Die Tendenz zur Selbstüberschätzung ist gerade beim Autofahren weit verbreitet“, sagt Psychologe Klaus Peter Kalendruschat vom TÜV Nord. Das kann gefährliche Folgen haben. Wer die eigenen Fähigkeiten überschätzt, fährt risikobereiter.

„Die Kenntnisse, die einer bestimmten Fertigkeit zugrunde liegen, braucht man oft auch dafür, diese Fertigkeit richtig zu beurteilen“, fanden die Psychologen Justin Kruger und David Dunning heraus. Der nach ihnen benannte ‚Dunning-Kruger-Effekt‘ besagt: Je weniger man sich auf einem Gebiet auskennt, desto schlechter erkennt man dieses Unvermögen. Beim Autofahren ist das Phänomen besonders ausgeprägt. Das paradoxe Fazit: Damit Menschen ihr Unvermögen erkennen, müssten sie kompetenter werden. Deshalb sollte eher die Einsicht gefördert werden, dass in vielen kritischen Situationen auch die besten Fahrkünste nichts mehr helfen. „Wer sich das bewusst macht, fährt vorsichtig und vorausschauend“, so Kalendruschat.



© Kara - Fotolia.com

Abbiegeassistenten werden Pflicht

Die EU-Gesetzgeber einigten sich Ende März darauf, dass ab 2022 Abbiegeassistenten bei neuen Fahrzeugtypen von Lkw und Bussen europaweit zur Pflicht werden.

Ebenfalls vorgeschrieben sind ab 2022 Spurhalteassistenten, eine intelligente Geschwindigkeitsassistenten und ein erweitertes Notbremsassistentensystem für Pkw. Rund 90 Prozent aller Unfälle gehen auf menschliches Versagen zurück. Der Beschluss muss nun noch vom Europäischen Parlament und dem Rat förmlich gebilligt werden.

Die neue Technik soll beitragen, tödliche Abbiegeunfälle mit Fußgängern und Radfahrern zu verhindern und die Zahl der Unfalltoten und -verletzten zu senken. Die EU-Kommission geht davon aus, dass mit den Maßnahmen bis 2038 mehr als 25.000 Menschenleben gerettet und mindestens 140.000 schwere Verletzungen ver-

mieden werden können. Das trägt zum langfristigen Ziel der EU bei, die Zahl der Toten und Schwerverletzten bis 2050 auf nahezu null zu bringen.

Niedersachsen rüstet Lkw nach

„Mit dem Pilotprojekt geht das Land Niedersachsen mit gutem Beispiel voran, um die Verkehrssicherheit auf unseren Straßen zu verbessern.“

Das sagte Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann bei der Vorstellung des Programms zur Nachrüstung mit den Abbiegeassistenten. Er nutzte die Gelegenheit, sich ins Lkw-Führerhaus zu setzen und die neue Technik zu testen. Niedersachsen rüstet zunächst knapp 200 Fahrzeuge der Landesstraßenbaubehörde mit Abbiegeassistenten nach. Bewährt sich das System, werden weitere Fahrzeuge ausgestattet. Die Erfahrungen wird das Land mit anderen Bundesländern abgleichen.



© nd3000 - Shutterstock

Weitere Elektrokleinstfahrzeuge im Gespräch

Im März beschäftigte sich der Bundestag mit einem Antrag zur Zulassung von Elektrokleinstfahrzeugen. DVR und DVW kritisieren den Entwurf und fordern Änderungen.

Kleinstfahrzeuge ohne Lenkstange wie E-Skateboards, Hoverboards und E-Einräder sollen durch die Elektrokleinstfahrzeug-Verordnung für den Straßenverkehr zugelassen werden. Kritik zu dem Vorschlag kommt vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Deutschen Verkehrswacht (DVW): „Wir können noch nicht sicher abschätzen, welchen Einfluss Elektrokleinstfahrzeuge auf die Verkehrssicherheit haben“, sagt Prof. Kurt Bodewig, Präsident der DVW. „Ich halte es für fahrlässig, jetzt schon weitere Fahrzeuge dieser Kategorie zulassen zu wollen, zumal ich überzeugt bin, dass Hoverboards und E-Skateboards eine noch größere Gefährdung für den Straßenverkehr darstellen, als es Fahrzeuge mit Lenkstange tun“, so Bodewig. Sie sollten darum nicht erlaubt sein und schon gar nicht mit höheren Maximalgeschwindigkeiten ohne Altersbeschränkung. „Wir dürfen einen aggressiven Nutzungskonflikt gegen Fußgänger in den Innenstädten nicht zulassen.“

Bis zum Sommer 2019 soll die Zulassungsverordnung für Elektrokleinstfahrzeuge, die auch für E-Scooter gilt, in Kraft sein.

© Magico110 – Fotolia.com



Oben ohne ist out

Mit der Kampagne „Niedersachsenhelm“ fördert die Landesverkehrswacht seit 2017 das Tragen von Fahrradhelmen, um schwere Kopfverletzungen bei Unfällen zu verhindern.

Laut Deutscher Verkehrswacht tragen rund 70 Prozent der Kinder einen Helm, aber nur etwa 17 Prozent der Erwachsenen. Dabei verhindert ein Helm nachweislich rund 80 Prozent der schweren Kopfverletzungen. Die Landesverkehrswacht setzt sich gemeinsam mit dem Land Niedersachsen für das freiwillige Tragen von Fahrradhelmen ein. Das Ziel der Kampagne „Niedersachsenhelm“ ist, die Akzeptanz von Fahrradhelmen auch bei „Helmmuffeln“ weiter zu steigern.

Gemeinsam mit der Firma Uvex Sport bietet die Landesverkehrswacht ein Helmsondermodell an, das über den Fahrradhandel zu erwerben ist. Die Liste der Händler ist unter www.landesverkehrswacht.de veröffentlicht. Der „Niedersachsenhelm“ ist in zwei Größen zum Vorzugspreis erhältlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist es an den Start gegangen, unser neues Präventions- und Verkehrssicherheitsprogramm „Fit mit dem Pedelec“, das sich besonders an ältere Menschen richtet, die für ihre Mobilität auf ein Pedelec setzen. Im Hinblick auf die steigenden Unfallzahlen mit Beteiligung von Pedelecs, sind wir überzeugt, dass die Landesverkehrswacht Niedersachsen mit diesem Angebot der Verkehrssicherheit einen großen Dienst leisten wird. Zudem unterstützen wir mit diesem Seminarangebot, ergänzend zu unserem Erfolgsprogramm „Fit im Auto“, Senioren dabei, lange und sicher mobil und selbstständig zu bleiben. Wir wünschen dem Programm und allen Beteiligten einen guten Start und viel Erfolg.

Für einen sicheren Start in die warme Jahreszeit sorgen wieder unsere Fahrtrainings. Das Angebot hält erfahrungsgemäß auch bei „alten Hasen“ das eine oder andere Aha-Erlebnis bereit und bringt neben mehr Fahrsicherheit einfach viel Spaß. Sei es der Slalomparcours, ein Bremsmanöver oder der Austausch mit anderen Fahrern – das Fahrtraining ist eine schöne Einstimmung auf die bevorstehende Saison. Wer trainiert, fährt sicher.

Herzlichst

Nicolai Engel
Geschäftsführer

Tim Hey
stellv. Geschäftsführer



Hildesheimer unterstützt Kontrollen

Manfred Steinbrecher von der Verkehrswacht Hildesheim begleitete zwei Schwerpunktkontrollen der Hildesheimer Polizei und zieht ein positives Fazit.

Bei der Fahrerkontrolle auf der Raststätte Hildesheimer Börde Ost an der A7 ging es um „Präventive Abfahrtskontrollen des gewerblichen Güterverkehrs mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen“.

Die kontrollierten Kraftfahrer zeigten Verständnis und nahmen das Infomaterial dankend entgegen. Zudem begleitete der 1. Vorsitzende der Verkehrswacht Hildesheim eine Kontrollaktion, die den Bring- und Abholverkehr vor einer Schule sowie zwei Kindertagesstätten im Fokus hatte.



Manfred Steinbrecher,
1. Vorsitzender Verkehrswacht
Hildesheim



Früh übt sich: „Der Verkehr und ich“

Das war ein Dienst der besonderen Art zu der die Kinderfeuerwehr Hörpel-Volkwardingen die Verkehrswacht Munster-Bispingen in die Einsatzabteilung eingeladen hatte. Im Fokus stand an diesem Tag nicht der Brandschutz, sondern das verkehrssichere Fahrrad und das sichere Fahren im Straßenverkehr.

Bodo Rockmann (Foto) und Andreas Böhm erläuterten mit altersgemäßen Materialien die sicherheitsrelevanten Bauteile eines Rads, die Bedeutung des Fahrradhelms und zeigten auf,

welche Verkehrsschilder für Fahrradfahrer besonders relevant sind.

Nach dem Theorieteil ging es nach draußen zum Sicherheitscheck des eigenen Fahrrads und zum Parcours. Dort trainierten die Kinder mit Slalomfahrten, einhändigem Fahren im Kreis und Gefahrenbremsungen ihre Fahrsicherheit. Zum Schluss wartete auf alle eine kleine Überraschung und die Checkliste für die Eltern. Insgesamt ein erfolgreicher Tag und eine tolle Unfallprävention im Straßenverkehr.

Deutliche Auswirkungen durch Straßensperrung

Messungen der Verkehrswacht Bodenwerder an fünf Orten in der Region rund um die Sperrung der Bundesstraße 83 belegen, dass deutlich mehr Fahrzeuge, deutlich schneller durch die kleinen Straßen und Orte fahren.

An allen Messpunkten in Rühle, Linse, Buchhagen, Ottenstein und Ottenstein-Glesse wurden deutlich mehr

Fahrzeuge gezählt als vor der Sperrung. In Rühle fuhren nach der Sperrung pro Woche rund 34.000 Fahrzeuge durch die schmalen Straßen – 162 Prozent mehr als vor der Sperrung. Zudem zeigen die Zahlen, dass viele Autos zu schnell unterwegs waren. Innerhalb der acht Messtage wurden in Rühle bei 35.936 gemessenen Fahrzeugen 4.569 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

„move it“-Boxen für Buxtehude

Jongliertücher, Bälle, Springseile – diese Spielsachen der „move it“-Boxen der Verkehrswacht Buxtehude sollen Kinder spielerisch zur Bewegung motivieren.

„Leider bewegen sich Kinder heute immer weniger. Das beeinträchtigt die Bewegungssicherheit und damit auch ihre Verkehrssicherheit“, sagt Siegfried Häußler, Geschäftsführer der Verkehrswacht Buxtehude e.V.

Das zeige sich dann in der Grundschule bei der Radfahrprüfung beim Auf- und Absteigen, Spur halten und Kurvenfahren. Häußler freute sich, dass die Verkehrswacht mit Unterstützung der Sparkasse Buxtehude 20 Boxen im Wert von 5.000 Euro anschaffen konnte, um sie an die Kindergärten zu verteilen.



Trainieren nach Winterpause

Damit die erste Tour im Frühling nicht im Krankenhaus endet, lud die Verkehrswacht Börde-Lahmstedt wieder alle Interessierten zum Fahrtraining nach Lahmstedt ein.

Langsam fahren und dabei einen Ball mit dem Fuß ins Tor kicken? Die Übung war für die Teilnehmer eine Herausforderung. Sicherer Zeichen dafür, dass das zweistündige Fahrtraining die richtige Entscheidung war.

Ein Sicherheitstraining unter professionellen Bedingungen ersetze das Training natürlich nicht, sagte Helmut Möller, Vorsitzender in Börde-Lahmstedt. Doch helfe es sich auf die Saison einzustimmen und einige Tipps zu bekommen, wie es sich unfallfrei fahren lasse. Zudem mache man die Teilnehmer darauf aufmerksam, die Maschine im Frühling gründlich zu checken, sodass Bremswirkung, Profiltiefe und Fülldruck stimmen.

Aufkleber mahnt: Abstand halten!

„Das ist eine gute Sache, vielleicht hilft es nur einen Unfall zu vermeiden, dann hätten wir schon einen Erfolg“, sagt Berufskraftfahrer Arne Bösel (rechts) von der Spedition Auto-Siegl.

Der 42-Jährige war von Rolf Anders, Verkehrswacht Munster-Bispingen, auf die Aufkleber aufmerksam gemacht worden, die mit der Aufschrift „Abstand halten“ auf den Mindest-

abstand hinweisen. Sein Chef war so begeistert von der Aktion, dass er bei der Verkehrswacht gleich Aufkleber für seine gesamte Flotte bestellte. Mit den Aufklebern hat die Verkehrswacht Munster-Bispingen die landesweite Kampagne für Lkw-Fahrer zu den Themen Reaktion, Abstand, Ablenkung und Müdigkeit umgesetzt. Mit dem Ziel die Unfallzahlen zu senken, hatte der Verein Speditionen und Lkw-Fahrer angesprochen, sie mögen an ihren Lastzügen Großaufkleber auf Deutsch, Englisch und Polnisch anbringen, die auf den Mindestabstand zwischen zwei Lkw aufmerksam machen.



Die 1.000 Teilnehmerin in der Region Hannover: Christa Knoch mit Conrad Vinken, Region Hannover (links) und dem stellvertretenden Präsidenten der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Dr. Erwin Petersen.



1.000 Teilnehmerin für „Fit im Auto“ in der Region Hannover

Die Zahl unterstreicht die Bedeutung und den Erfolg des Trainingsangebotes für ältere Menschen, das die Landesverkehrswacht Niedersachsen seit 2015 anbietet. Dank der finanziellen Unterstützung der Region Hannover kann das Programm heute an neun Standorten angeboten werden.

„Unfälle, an denen ältere Menschen beteiligt sind, nehmen zu“, so der stellvertretende Präsident der Landesver-

kehrswacht Dr. Erwin Petersen. „Mit ‚Fit im Auto‘ wollen wir erreichen, dass in einer immer älter werdenden Gesellschaft die Menschen möglichst lange möglichst sicher individuell mobil bleiben.“ Darauf zielt auch das neue Programm-Modul „Straßenverkehrsordnung“ ab, das 2019 auf vielfachen Wunsch der Teilnehmer hinzugenommen worden ist.

„Um das Ziel 40 Prozent weniger Verkehrstote und Schwerverletzte

bis ins Jahr 2035 in und um Hannover zu erreichen, hat die Region Hannover ein Mobilnetzwerk ins Leben gerufen, das Strategien und Handlungskonzepte zur Erhöhung der Verkehrssicherheit entwickelt“, sagt Conrad Vinken, Region Hannover. Die hervorragende Arbeit der Landesverkehrswacht Niedersachsen und das Projekt „Fit im Auto“ werde man weiter unterstützen, um dadurch die Verkehrssicherheit für Senioren weiter zu erhöhen.

Fortsetzung von Seite 1

Im theoretischen Teil werden rechtliche Grundlagen und technische Merkmale von Pedelecs behandelt. Im praktischen Teil können sich die Teilnehmer auf dem Übungsplatz ausprobieren und ihre Fahrfähigkeiten erweitern.

Die Initiative „Fit mit dem Pedelec“ möchte helfen, sich sicher mit dem Pedelec fortzubewegen. Sicherheit, die verloren geht, wenn die Kraft nachlässt, die Reaktionsfähigkeit abnimmt oder man länger nicht im Sattel saß.

„Übung macht nicht nur den Meister, sondern schafft auch Sicherheit“, weiß Thomas Buchheit, Verkehrssicherheitsexperte im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport.

Sicherer wird die Fahrt auch mit einem Helm auf dem Kopf. Denn der schützt bei Stürzen vor schweren Kopfverletzungen. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen setzt sich mit dem Land bereits seit vielen Jahren für das Helmtragen ein. Mit der Firma Uvex

Sports GmbH & Co. KG entstand der „Niedersachsenhelm“, der seit 2017 im Fachhandel erhältlich ist.

Das Pedelec-Training der Landesverkehrswacht wird unterstützt vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport sowie der Unfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Erklärtes Ziel aller Partner ist es, einen sicheren Umgang mit Pedelecs zu fördern und Unfälle mit Personenschäden zu vermeiden, ganz im Sinne der Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs.

Von links: Dagmar Bischof, Landesseniorenrat, Dr. Christoph Wilk, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Prof. Dr. med. Uwe Tegtbur, MHH, Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht, Thomas Buchheit, Ministerium für Inneres und Sport, und Dr.-Ing. Heiko Johannsen, Unfallforschung MHH.



Verletzte und Getötete in Niedersachsen 2018

Nach stetig sinkenden Zahlen ist die Anzahl an Verkehrstoten in Niedersachsen wieder gestiegen. Wie aus der aktuellen Verkehrsunfallstatistik hervorgeht, kamen 2018 auf Niedersachsens Straßen 417 Menschen ums Leben. Das waren 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Eine deutliche Zunahme der Getöteten musste auf den Autobahnen verzeichnet werden. 2018 starben dort 59 Menschen – der niedersächsische Abschnitt der A2 war besonders betroffen. Allein hier kamen 24 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Gefährliche Baumunfälle

259 der tödlichen Verkehrsunfälle, das sind rund zwei Drittel, passierten auf Landstraßen. Das bedeutet einen leichten Rückgang um 0,8 Prozent. Weiter rückläufig waren die sogenannten Baumunfälle. Gleichwohl kommen noch immer rund 23 Prozent aller Unfalltoden durch Baumunfälle ums Leben.

Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren sind weiterhin zu den Risikogruppen zu zählen. In dieser Altersgruppe gab es einen leichten Anstieg auf 128 Todesopfer. Etwa 40 Prozent davon waren als Fahrer oder Mitfahrer in einem Pkw unterwegs, mehr als die Hälfte von ihnen ging zu Fuß, fuhr mit dem Fahrrad oder dem Pedelec.

Besonders tragisch ist die erhöhte Zahl von getöteten Kindern. 12 Kinder bis 14 Jahre sind durch Verkehrsunfälle gestorben, gegenüber sieben im Vorjahr. Auch in der Gruppe der „Jungen Erwachsenen“, eine weitere Risikogruppe, gab es eine Zunahme um 10 Prozent auf insgesamt 55 Todesopfer.

Unveränderte Unfallursachen

Bei den Hauptunfallursachen ist im Vergleich zum Vorjahr leider kaum eine Veränderung festzustellen. Nach wie vor sind Vorfahrtsmissachtung, zu geringer Abstand, Fehler beim Über-

holen und Abbiegen sowie zu hohe Geschwindigkeit für die mitunter folgenschweren Unfälle verantwortlich.

Die Unfallstatistik und die Unfallursachen untermauern die gesellschaftliche Bedeutung der täglichen Verkehrssicherheitsarbeit. Aufklärungsinitiativen wie „Tippen tötet“, die vor der Ablenkung am Steuer warnen, müssen dauerhaft fortgeführt und temporär intensiviert werden. Die für einzelne Risikogruppen vorhandenen Verkehrssicherheitsprogramme müssen landesweit verstärkt gefördert werden. Dazu gehören Programme wie „Fit im Auto“ und neu konzipierte Angebote wie „Fit mit dem Pedelec“, als Antwort auf die steigenden Unfallzahlen im Radverkehr. Nur damit kann gemeinsam und vor Ort eine sichere Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet und sich der Vision des unfallfreien Straßenverkehrs genähert werden.

	JAHR 2017	JAHR 2018	TREND		JAHR 2017	JAHR 2018	TREND
Verkehrsunfälle (gesamt)	216.279	212.137	-1,9 %	Schwerverletzte (gesamt)	6.186	6.198	0,2 %
davon Baumunfälle	3.667	3.304	-9,9 %	davon a.g.O. (ohne BAB)	2.996	2.895	-3,4 %
VU mit Personenschaden	32.865	32.931	0,2 %	auf BAB	521	537	3,1 %
schwerwiegende VU				unter 6 Jahre	76	79	3,9 %
mit Sachschaden	5.155	4.801	-6,9 %	von 6 bis unter 15 Jahre	273	235	-13,9 %
sonstige VU	176.793	172.944	-2,2 %	von 18 bis unter 25 Jahre	988	977	-1,1 %
				ab 65 Jahre	1.222	1.319	7,9 %
Getötete (gesamt)	403	417	3,5 %	Leichtverletzte (gesamt)	36.536	36.151	-1,1 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	261	259	-0,8 %	davon a.g.O. (ohne BAB)	11.617	11.553	-0,6 %
davon durch Baumunfälle	103	96	-6,8 %	auf BAB	2.995	2.792	-6,8 %
auf BAB	38	59	55,3 %	unter 6 Jahre	513	493	-3,9 %
unter 6 Jahre	1	4	300,0 %	von 6 bis unter 15 Jahre	2.292	2.224	-2,9 %
von 6 bis unter 15 Jahre	6	8	33,3 %	von 18 bis unter 25 Jahre	6.707	6.311	-5,9 %
von 18 bis unter 25 Jahre	50	55	10,0 %	ab 65 Jahre	4.098	4.366	6,5 %
ab 65 Jahre	127	128	0,8 %				



Ehrung für langjähriges Engagement im Vorstandsamt der Verkehrswacht Gieboldehausen: Kassierer Reimund Hobrecht (3. v. l.).

Goldene Ehrung für Kassierer der ersten Stunde

Seit der Vereinsgründung vor 40 Jahren ist er als Kassierer tätig. Jetzt wurde Reimund Hobrecht für sein Vorstandsamt mit der goldenen Ehrennadel der Landesverkehrswacht ausgezeichnet.

Nicolai Engel (3.v.r.), Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Nieder-

sachsen, und Dirk Hitzing (2.v.r.), Gebietsbeauftragter Braunschweig Süd, überreichten dem überraschten Geehrten die Auszeichnung unter dem Applaus der Mitglieder und Gäste. Zu den ersten Gratulanten gehörten die Gründungsmitglieder Walter Schumm (2.v.l.) und Günter Goldmann (4.v.l.).

Termine/Seminare

Seminare für Erzieher/-innen:

Einführung in die Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich

- ▶ **03./04.06.2019** Salzgitter
- ▶ **25./26.06.2019** Hildesheim
- ▶ **27./28.08.2019** Landkreis Cuxhaven

Rhythmik in der Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich:

- ▶ **19./20.06.2019** Oldenburg

Sonstige Termine:

- ▶ **15.06.2019** Tag der Verkehrssicherheit
- ▶ **20.06.2019** Landeswettbewerb der Schulweglotsen, Flughafen Hannover

Die Jugend traf sich in Oldenburg

Mitte März trafen sich 20 Vertreter der niedersächsischen Verkehrswacht-Jugend zur Delegiertenversammlung in Oldenburg.

Die Teilnehmer waren sich einig, die Zusammenarbeit bei der Präventionsarbeit und Verkehrskadetteneinsät-

zen intensivieren zu wollen. Für Mai 2020 ist ein Camp für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen geplant. Beim abschließenden Kurz-Workshop „Wege der Jugendarbeit“ diskutierten die Delegierten, was Jugendverkehrswachten und -clubs in den Verkehrswachten tun können.



Werner Knoll – ein Nachruf

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und die Verkehrswacht Münden trauern um Werner Knoll, der seit 1952 Mitglied der Verkehrswacht Münden und in dieser Zeit in verschiedenen Positionen tätig war. Durch die Landesverkehrswacht Niedersachsen und die Deutsche Verkehrswacht erfolgten entsprechende Ehrungen. Wir trauern um einen allseits beliebten und engagierten Menschen, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Nicolai Engel (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick, Roman Mölling, Druck: Verlag Schmidt-Römhild

Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de, Redaktionsschluss für **vor Ort** August/September: 20.6.2019